

waren über den Weg am Restaurant Südkap vorbei zum Strand hinuntergelaufen.

Die Sonne war bereits untergegangen, und die Dunkelheit hatte sich mitsamt einer dicken Wolkendecke über die Insel geschoben. Nur im Westen waren noch ein Streifen hellblauen Himmels und ein rötlicher Schimmer zu sehen. Darunter erstreckte sich das Meer, das schwarzglänzend an den Strand schwappte, mit weißen Schaumkronen, die auf den Wellen zu tanzen schienen. Eine steife Brise

von Südost wehte den Frauen Sand in die Augen. Sie hatten einmal um die Hörnum-Odde herumwandern wollen, um zu sehen, ob alles in Ordnung war. Doch offenbar war es das nicht.

Marijke blieb neben Alma stehen, schaltete ihre lichtstarke Taschenlampe ein und richtete sie auf das Objekt vor Almas Füßen.

Es war eine Silbermöwe, ein großer und eindrucksvoller Vogel mit weißgrauem Gefieder, einem leuchtend gelben Schnabel und wachsamem Blick. Nun aber waren

die Augen stumpf, ebenso wie das Federkleid. Die Möwe lag auf dem Rücken und war zweifellos tot.

Wahrscheinlich hatte die Flut sie angespült.

Es war ein deprimierender Anblick.

»Das ist die achte«, stellte Grethe nüchtern fest. Sie war dazugetreten und beugte sich über den Kadaver.

»Mehr als ein halbes Dutzend tote Möwen innerhalb von drei Wochen.

Und das sind nur die, die wir gefunden haben. Da stimmt doch was nicht.«

Ihre drei Häkelschwestern

stimmten ihr zu.

»Wir müssen irgendetwas unternehmen«, sagte Alma, die immer noch mit betroffener Miene auf den Vogel zu ihren Füßen sah.

»Was denn?«, fragte Witta, verwitwete Gattin eines Kampener Landarztes, und rückte ihre weiße Dauerwelle zurecht, wie sie es immer tat, wenn sie angespannt war. Eine Übersprunghandlung, das hatte Marijke schon vor längerer Zeit festgestellt.

Eine eisige Brise fegte über die Insel, fuhr Marijke unter die Jacke

und ließ sie frösteln.

Witta hörte auf, ihre Frisur zu richten.

»Wir haben doch schon Briefe geschrieben«, sagte sie anklagend. »An die Naturschutzbehörde. Und ans Bundesumweltamt. Anscheinend nimmt man unsere Sorge dort nicht ernst.«

»Dann müssen wir eben eine andere Lösung finden«, beharrte Alma, die mit ihrem verstorbenen Mann eine Bäckerei in Westerland betrieben hatte. Ihre immer versöhnliche Art hatte ihr im